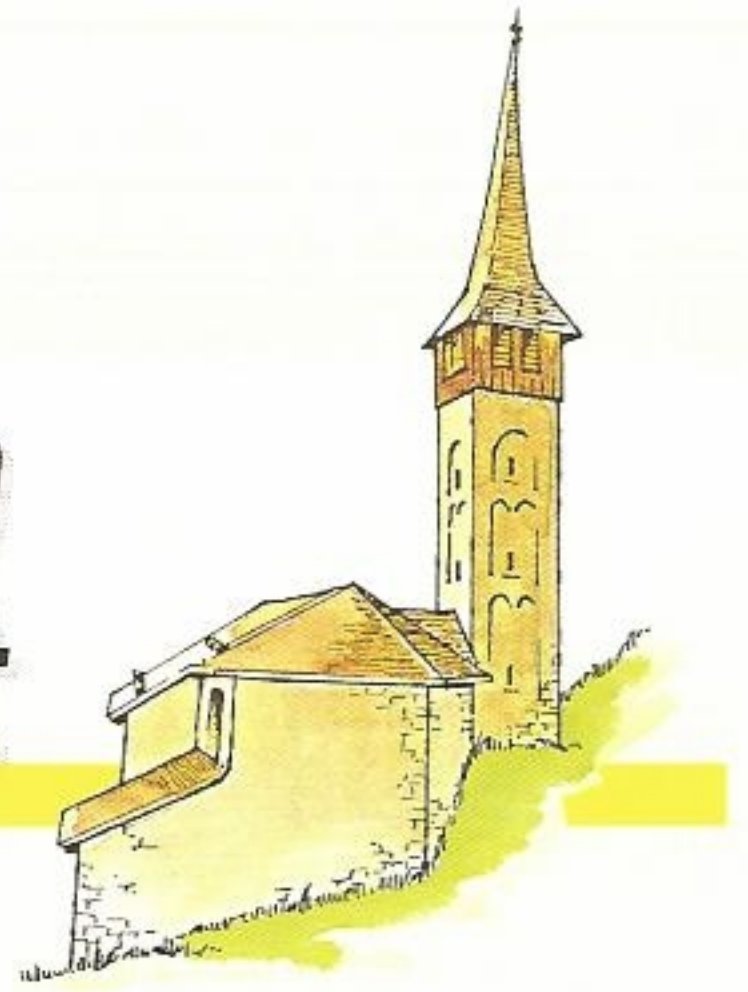


Kirchen und Kapellen von Andermatt

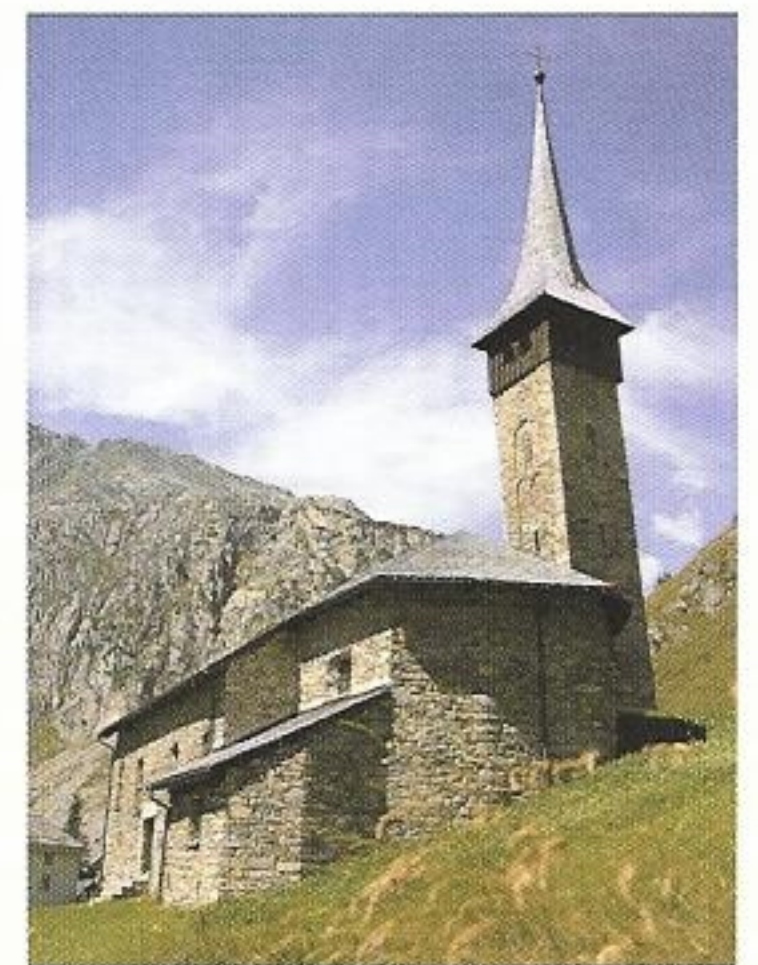


Die Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Sie sind eingeladen zu einem besinnlich-beschaulichen Rundgang zu den Kirchen und Kapellen von Andermatt. Ausgangspunkt ist das älteste Gotteshaus im Tal, die Kirche St. Kolumban mit ihrem «schiefen Turm». Teile der Grundmauern dürften bis ins 11. Jh. zurückreichen, in jene Zeit also, als das Urserntal noch zum Kloster Disentis gehörte. Das schlichte Bruchsteinmauerwerk der Kirche mit den vertieften Mauerflächen und Bogenfriesen am Turm weist auf eine romanische Bauphase hin.

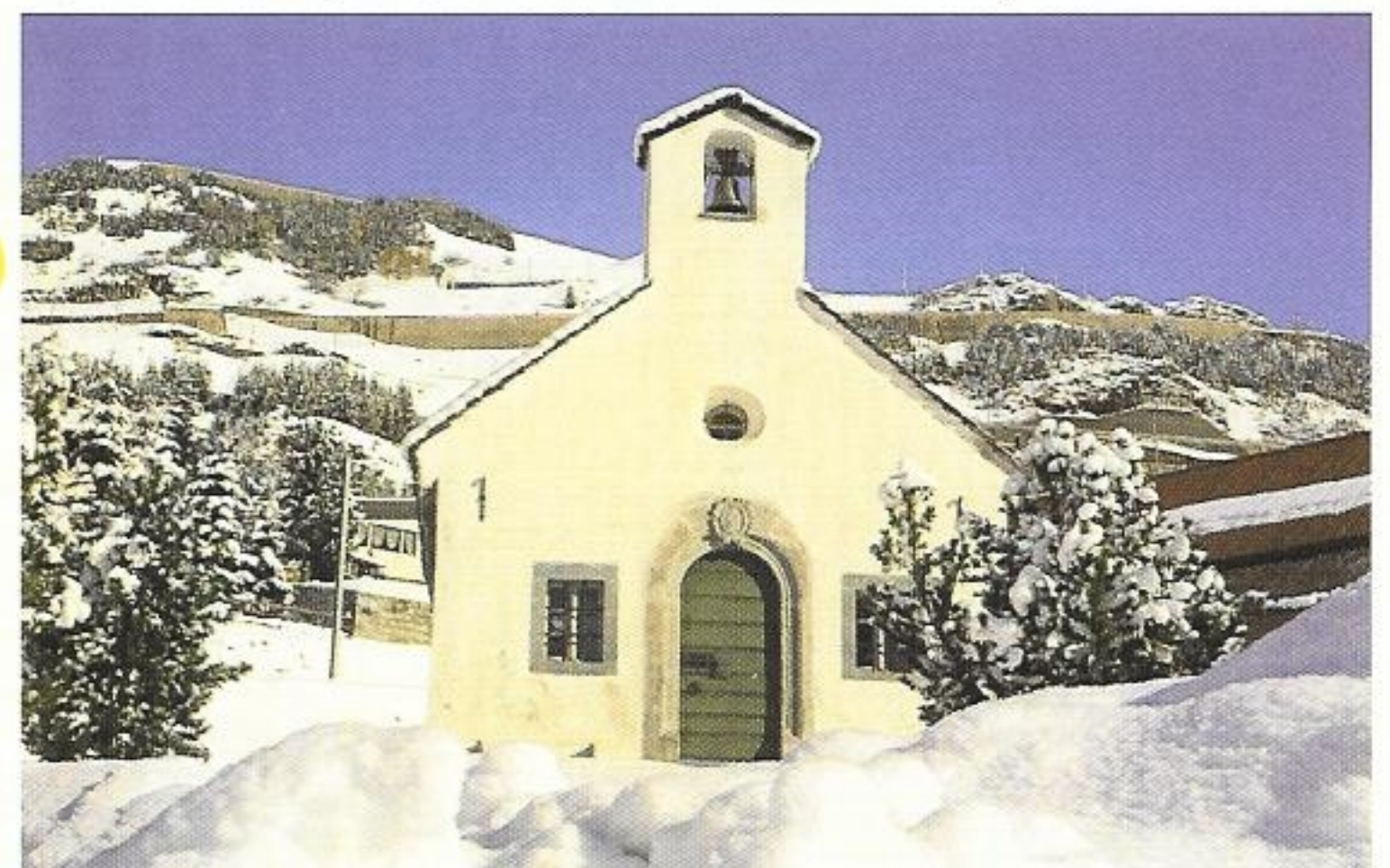
Der Turm selbst steht ziemlich schief. Ob er durch Hangrutschungen, Geländeverschiebungen (die Talsenke von Ursern soll sich seit der letzten Eiszeit um ca. 0,7 mm pro Jahr heben) oder durch Lawinen- und Schneedruck auf die «schiefe Bahn» gekommen ist, wissen wir nicht. Fest steht aber, dass bei den jeweiligen Renovationen der Zimmermann versuchte, wenigstens den langen, spitzen

Turmaufbau wieder ins Lot zu bringen. Im Kirchenraum (Schlüsseldepot im Hotel Altkirch) sind das gotische Sakramentshäuschen und der steinerne Ambo bemerkenswert. Eine besondere Beziehung zur jüngsten Geschichte des Tales haben die beiden Statuen von St. Kolumban und St. Plazidus. Die Talgemeinde von Ursern gelobte, diese Statuen zu stiften, sofern das Urserntal nicht in einem geplanten Stausee von 80 m Tiefe untergehen würde. Nach dem Verzicht auf das Kraftwerkprojekt wurden 1952 die Statuen feierlich aufgestellt. Sie sind in Anlehnung an zwei gotische Statuen aus der Kathedrale Chur von Urban Blank, Wil SG, geschnitzt worden.



Kirche St. Kolumban

St. Wendelinskapelle



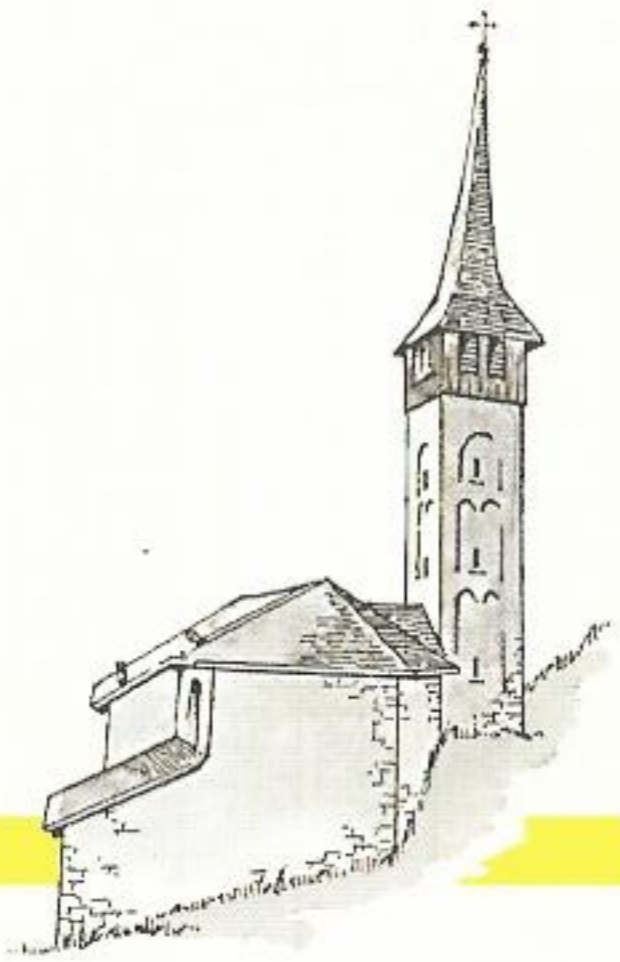
Herausgeber:
Urner Kantonalbank
Gotthardstrasse 43
CH-6490 Andermatt
Telefon 041 887 02 12
Fax 041 887 02 30
24-Std.-ec-Bancomat

Kundeninfo 041 875 60 00
Cantophone 041 875 63 63
Internet: <http://www.urkb.ch>
(mit Urner Kultur-Kalender)
e-mail: urkb@tic.ch



Urner
Kantonalbank

Kirchen und Kapellen von Andermatt



Unser Rundgang führt uns weiter am Bahnhof vorbei zur Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Doch zuvor beachten wir an der Bahnhofstrasse die Kirche der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ursern. Der schlichte Bau mit seinem kleinen Gemeinschaftsraum passt gut in die Landschaft und wirkt im Winter unter einer grossen Schneedecke wie ein tiefverschneites Zelt Gottes in den Bergen. Dass regelmässig ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen hier stattfinden, zeugt vom guten Einvernehmen zwischen den beiden Konfessionen.

Der Siedlungsraum der Andermatt verlagerte sich wegen häufigen Lawinenniedergängen bei der

Die Kapelle «Maria Hilf», zum Schutz vor Lawinen 1735/36 oberhalb Andermatt erbaut.



Kirche St. Kolumban in den Schutz des Bannwaldes am Gurschen, der ob dem heutigen Dorfkern liegt. Am 12. September 1601 erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Pfarrkirche St. Peter und Paul. Sie wurde 1748 – 1750 er-



Die Totenkapelle St. Michael wurde wie die Kirche im 17. Jahrhundert erbaut.

neuert und auf die heutige Grösse erweitert. Zwischen 1993 – 1996 wurde die Kirche umfassend renoviert. Dabei kam an der Emporenrückwand ein unbekanntes Gemälde zum Vorschein, welches mit malerischen Mitteln den Orgelprospekt erweitert. Zentraler Blickpunkt ist der aus Arvenholz geschnitzte Hochaltar aus der Schnitzwerkstatt der berühmten Oberwalliser Familie Ritz (1716). Die beiden Altargemälde stammen vom Künstler Joh. Brandenberger aus Zug und tragen die Jahreszahl 1716. Auch die silberne Ewig-Licht-Ampel aus dem Jahr 1707 entstammt der Hand eines Zuger Künstlers, des Silberschmiedes Hans Georg Ohnsorg. An hohen Festtagen ziert ein Prunkstück aus dem Andermatt Kirchenschatz den Hochalter, ein Kreuz aus Bergkristallen, das 1643 erstmals erwähnt wird. Man darf annehmen, dass die Bergkristalle

aus dem Gotthardgebiet stammen und in Norditalien geschliffen wurden. Zwei Erinnerungstafeln weisen auf Persönlichkeiten hin, die aus der Pfarrei Andermatt hervorgegangen sind.

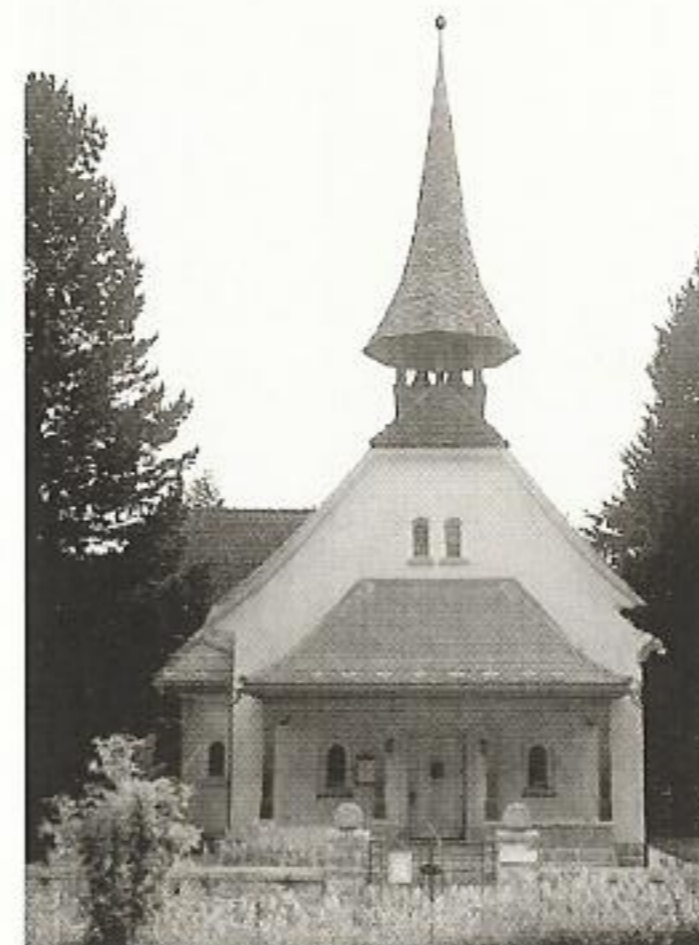


Der Hochaltar in der Pfarrkirche St. Peter und Paul stammt aus der Schnitzwerkstatt der Oberwalliser Familie Ritz.

Wer über die Geschichte der Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula, deren Häupter hier verehrt werden, mehr wissen will, findet reichlich Angaben in neuer Literatur.

Neben der Kirche steht die Totenkapelle St. Michael, die im Jahr

Der schlichte Bau der evangelisch-reformierten Kirche.



1643 geweiht wurde. Die eindrucksvolle alte Pietà und die Statuen von Maria und Johannes sowie von Nikolaus von Flüe und Felix von Cantalice stehen in einem Raum, dessen Bemalung eine plastische Architektur vortäuscht. Sie wird in ihrer Art nördlich der Alpen selten gesehen. Auf dem Friedhof neben dem Chor der Pfarrkirche beeindruckt uns das barocke Holzkreuz.

Auf unserem Weg zur Kapelle «Maria Hilf» über dem Dorf Andermatt sehen wir das Wohnhaus Gotthardstrasse 95. Der schlanke Bau mit der Rundung an der Südfassade zeigt uns, dass sich in diesem Gebäude die Kapelle «St. Peter in Vincula» befand.

Die Kapelle «Maria Hilf» ist ein Zeichen des Glaubens an den Macht-schutz Gottes. Der schwere Winter von 1720 brachte Lawinen ins Dorf. Voll Vertrauen liess der damalige Pfarrer ein Madonnabild malen, welches am Rand des Gurschenwaldes an eine Tanne geheftet wurde. 1723 – 1724 wurde eine kleine Kapelle errichtet, doch war sie für den wachsenden Pilgerstrom bald zu klein, so dass 1735 – 1736 die heutige Kapelle mit ihrem reichen Barockschmuck erbaut wurde. Mehr als 250 Jahre steht sie nun schon als Wahrzeichen über dem Dorf, unbeschadet von Lawinen, die so oft links und rechts von ihr zu Tale sausten. Auf der andern Seite der Unteralpreuss sehen wir an der Oberalpstrasse die St. Wendelinskapelle. Wir steigen den Schlössliweg hinunter und den Staltenweg hinauf und stehen bald vor der schlichten Ka-

pelle, welche 1656 dem heiligen Wendelin geweiht wurde. Wohl seit dem letzten Jahrhundert bis 1973 wurde das Gebäude nicht mehr als Kapelle benutzt, sondern diente als Kleintierstall, Materialmagazin, ja sogar als Unterkunft für Gastarbeiter. Ein «Verein zur Erhaltung der Wendelinskapelle» kaufte diese, restaurierte sie und schenkte sie 1984 der Kath. Kirchgemeinde. Das Kreuz im kleinen Chorfenster besteht aus Quarzscheiben, die eines der Vereinsmitglieder selbst geschliffen und zusammengefügt hat. Ein schönes Zeichen der Ökumene und der Verbundenheit mit unserem Tal.

- Weiterführende Literatur:
- Iso Müller, Geschichte von Ursern, Disentis 1984
 - Pfarrei Andermatt, 300 Jahre Kapuzinerpfarre Andermatt, Andermatt 1989
 - Farbiger Führer «Kirchen und Kapellen von Andermatt» im Schriftenstand der Pfarreikirche
 - Die Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula, ISBN 3-90524301

Andermatt

Offizielles Verkehrsbüro und Skischulbüro
 Gotthardstrasse 2
 CH-6490 Andermatt
 Telefon 041 887 14 54
 Fax 041 887 01 85
 e-mail: verkehrsverein-ander-matt@bluewin.ch